

übernahme der Nationalsozialisten für die Selbstaflösung zum 31. Mai 1933 entschieden, blickte Bauer auch auf die Tiefen der Verbandsgeschichte zurück. Doch habe bereits kurz nach Kriegsende, am 29. November 1946 in Hamburg, die Neugründung des Verbandes unter dem Namen „Reichsbund der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen“ erfolgen können.

Mit der Wiedervereinigung sei auch in den ostdeutschen Bundesländern der Reichsbund neu begründet worden, skizzierte Bauer ein weiteres Kapitel der SoVD-Historie. Schließlich habe 1999 die Umbenennung des „Sozialverband Reichsbund“ in den modernen Namen „Sozialverband Deutschland“, kurz SoVD, stattgefunden.

**SoVD-Tochtergesellschaften bieten direkte Hilfestellung**

Der SoVD-Präsident würdigte auch die Tochtergesellschaften, mit denen der Verband im Laufe seiner Geschichte sein Engagement durch direkte Hilfestellung erweitert hat: die beiden Berufsbildungswerke in Bremen und Stendal, die SoVD-Lebenshilfe, die Meravis mit Sitz in Hannover und Hamburg und das Hotel Mondial in Berlin.

„Wir setzen uns für Sie ein!“ – Dieses Leitbild leben wir in einem Zusammenspiel aus sozialrechtlicher Beratung, sozialpolitischer Lobbyarbeit und Geselligkeit“, spannte Bauer den Bogen in die Gegenwart. Gerade mit Blick auf die Bundestagswahl im September vertrete der Verband seine Positionen mit großem Nachdruck. Als Herausforderungen nannte Bauer unter anderem die Themen demografischer Wandel, Rente, Pflege und Gesundheit, Langzeitarbeitslosigkeit, Inklusion, Integration Geflüchteter sowie Arm und Reich.

**SoVD-Präsident fordert mehr Vermögensausgleich**

Der SoVD-Präsident forderte in diesem Kontext mehr Ausgleich bei den Vermögen in Deutschland. „10 Prozent der Haushalte in Deutschland besitzen 60 Prozent des Nettohaushaltsvermögens“, machte er deutlich. „In fast keinem anderen Land mit ähnlichem Wohlstandsniveau ist die Vermögensungleichheit

so groß wie in Deutschland.“ Schleichende Privatisierung müsse zurückgedrängt werden – etwa bei der Rente. Zudem drängte Bauer erneut auf eine Generalrevision von Hartz-IV.

Auch das Thema „Frauen und Arbeit“ griff Bauer auf: „Das Thema begleitet den SoVD bereits seit seiner Gründungszeit. Forderte damals der Reichsbund noch etwas kryptisch, den ‚herrschenden Geschlechterrollen emanzipatorische Ansätze gegenüberzustellen‘, so geht es heute um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer, das Thema gerechte Entlohnung und die Existenzsicherung für Alleinerziehende.“

**Präsident dankte Mitgliedern für ihr großes Engagement**

Der SoVD-Präsident dankte abschließend den über 560 000 Mitgliedern in zwölf Landesverbänden. „Unsere starke Gemeinschaft ist vor allem der engagierten Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort zu verdanken. Sie sind das Fundament unseres Verbandes!“

Im Anschluss an die Rede des SoVD-Präsidenten kam die eigens für das große Jubiläum komponierte SoVD-Hymne unter der Leitung des Komponisten Uwe Oberthür zur Uraufführung.

**„Ihr Verband stand wirklich immer auf der guten Seite“**

„Ihr Verband hat nicht nur die deutsche Sozialgesetzgebung maßgeblich beeinflusst. Er stand in den 100 Jahren seiner Existenz immer, wirklich immer, auf der guten, der lichten Seite unserer Geschichte. Dafür und für vieles andere darf man ihm und darf man Ihnen allen herzlich gratulieren“, stellte der Historiker Prof. Dr. Guido Knopp wenig später am Rednerpult fest. Der namhafte Fernsehjournalist und Publizist war eingeladen, beim Festakt in der Französischen Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt über die 100-jährige Geschichte des SoVD zu sprechen.

Die historischen Erfahrungen seit 1917 – zwei Weltkriege, Unterdrückung und die NS-Diktatur – hätten

dass soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden einander bedingten, so Knopp. Daher setzte sich der Sozialverband SoVD seit 100 Jahren erfolgreich zugunsten sozial Benachteiligter für diese Werte ein. Auch verkörpere der SoVD „100 Jahre deutsche Geschichte, die es in sich haben“.

Die Gründung am 23. Mai 1917 sei „insbesondere Sozialdemokraten“ zu verdanken gewesen – allen voran Erich Kuttner. Dieser war 1915 in Verdun selbst schwer verwundet worden. Seine eigenen Kriegserfahrungen werden bei der Gründung des „Bundes der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten“ eine Rolle gespielt haben. „Es gereicht dem SoVD zur Ehre, einen solchen Mann als Gründervater zu haben“, lobte Guido Knopp, dessen ausführlicher und lebendiger Vortrag viel Beachtung fand.

**Anziehungskraft des SoVD lebt vom Engagement**

Die Schlussworte des Festaktes sprachen die Vizepräsidentin Renate Falk (Landesverband NRW) und der Vizepräsident Wolfgang Schneider (Landesverband Schleswig-Holstein). Sie gaben den Anwesenden erneut einen Ausblick auf kommende sozialpolitische Entwicklungen und verbandspolitische Herausforderungen.

„Die Sozialgesetzgebung ist so sehr im Wandel wie nie zuvor. Themen wie Rente, Pflege, soziale Sicherung, Gesundheit oder Menschen mit Behinderungen bestimmen unsere Arbeit. Unsere fachpolitischen Kompetenzen sorgen dafür, dass immer mehr Menschen beim SoVD Rat und Unterstützung suchen“, sagte Falk.



Foto: Wolfgang Borrs

**Blumen und ein Präsent für die Bundeskanzlerin (2. v. re.): Stephanie Rinke (Bundesgeschäftsführerin), Michael Meder (stellv. Bundesgeschäftsführer) und SoVD-Präsident Adolf Bauer (re.).**



Foto: Wolfgang Borrs

**Mitglieder des SoVD-Präsidiums (v. li.): Franz Schrewe (NRW), Joachim Wittrien (Bremen), Edda Schliepack (Niedersachsen), Vizepräs. Renate Falk (NRW) und Vizepräsident Wolfgang Schneider (SH, ganz re.) neben dem Festredner Prof. Guido Knopp (2. v. re.).**

Schneider dankte abermals allen im SoVD ehrenamtlich aktiven Mitgliedern. „Unsere Anziehungskraft ist von Ihrem Engagement abhängig. Wir brauchen Ihre Ideen, Ihren Enthusiasmus und Ihre Leidenschaft. Zusammen wollen wir die Zukunft des SoVD gestalten!“ Für die im gesamten Bundesgebiet beginnenden Festveranstaltungen und Aktionen wünschte er gutes Gelingen. Dabei würdigte Schneider insbesondere die historische Wanderausstellung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen. Auch lud

der Vizepräsident zum großen Familien- und Bürgerfest vom 30. September bis zum 1. Oktober nach Berlin ein. Nach dem musikalischen Abschluss durch die Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland empfing der SoVD-Bundesverband die Gäste anschließend im Restaurant der Friedrichstadtkirche.

**Reden und Fotos im Internet und in der SoVD-App**

Der Jubilumsfestakt des SoVD fand ein enormes Medienecho mit über 100 Meldungen und Berichten. Zudem veröffentlichten die Bundesregierung sowie die CDU und die SPD Berichte in den Social Media. Alle Redebeiträge können unter [www.sovd.de](http://www.sovd.de) nachgelesen werden. Weitere Fotos zum Festakt finden Sie im SoVD-Magazin (als App kostenlos im Appstore oder bei Google Play erhältlich).

veo



Foto: Steffi Rose

**Zum 100-jährigen Geburtstag der Verbandsgründung hatte der SoVD-Bundesverband in die Französische Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt eingeladen.**